

Form handelt. Und dass dann, wenn zwei Arten zusammenvorkommen, durch Hybridisation Uebergänge geschaffen werden, ist auch etwas leicht Begreifliches. Dafür, dass diese Zwischenformen Hybride sind, glaube ich in meiner Monographie (S. 289) hinlänglich Beweise erbracht zu haben. Die Einwendungen des Herrn Prof. Blocki sind daher in keiner Weise geeignet, mich zum Aufgeben meiner auf eingehenden Studien beruhenden Ueberzeugung, dass die von ihm als *E. Rostkoviana* f. *glandulosa* bezeichnete Pflanze mit meiner *E. Kernerii* identisch ist, abzubringen.

3. In Nr. 1 der „Allg. bot. Zeitschr.“ (S. 4) behauptete Herr Prof. Blocki, dass *E. montana* Jord. nichts anderes als eine unverästelte Form der *E. Rostkoviana* darstellt, dass die von mir angegebenen Unterschiede von dieser der Beständigkeit entbehren. — Ich erwiderte darauf (Oest. bot. Zeitschr. 1896 S. 107), dass dies für die von B. beobachtete Pflanze ja ganz gut zutreffen kann, dass sie aber dann nicht *E. montana* Jord. ist, da ich gerade von dieser durch ausreichende Kulturversuche\*) mich von der Konstanz der Merkmale überzeugte. — In seinem zweiten Artikel giebt dies Herr Prof. Blocki (Allg. bot. Zeitschr. 1896 S. 98) implicite zu, indem er ausdrücklich nur bezüglich der *E. montana* von Sichow seine Ansicht aufrecht erhält. Das ändert einigermassen die Sache. Dass die Sichow Pflanze nichts anderes als eine Form von *E. Rostkoviana* ist, das ist ja möglich, das wäre möglich, selbst wenn ich die Pflanze als *E. montana* bestimmte (ein Irrtum ist bei dem Bestimmen solch schwieriger Formen bei Vorliegen einzelner Herbar-Exemplare wohl möglich! \*\*). Daraus folgt aber gar nichts inbezug auf die systematische Selbständigkeit der *E. montana* Jord. Dieselbe ist durch zahlreiche Beobachtungen, durch im Wege der Kultur sichergestellte erbliche Konstanz der Merkmale unzweifelhaft dargethan. Wenn Herr Prof. Blocki diesbezüglich anderer Ansicht ist, so muss er schon gestatten, dass ich seiner Ansicht nicht früher Gewicht beimesse, bevor er sich nicht dieselbe durch Studium eines grösseren Materials, durch Kontrolle meiner Experimente bildete. Prag, im Oktober 1896.

## Die Alpe Golica (1836 m).

Eine floristische Skizze aus den Karawanken.

Von A. Paul Winter.

(Fortsetzung statt Schluss)

Unseren Weg längs des Jesenizbaches fortsetzend, erreichen wir in einer schwachen Stunde den Bergbau Reichenberg, woselbst auf Galenit und Siderit gegraben wird; hier der sog. Karlstollen (1008 m), interessant durch fossile Pflanzenabdrücke. Um diese Lokalität sammeln wir namentlich *Rhododendron Chamaecystus* L., *Orobus luteus* L., *Viola biflora* L., *Geum rivale* L., während etwas feuchte Stellen *Trollius europaeus* L., *Primula farinosa* L., *Pinguicula alpina* L., *Parnassia palustris* L., *Corallorrhiza innata* R. Br. und das prächtige *Cypripedium Calceolus* L. vorziehen. — Auf Alpwiesen, die sich von hier aus erstrecken, gedeihen besonders: *Pulsatilla alpina* Delarbre, *Eryngium alpinum* L., *Chenopodium*

\*) Vergl. Monographie S. 44 u. 198. — Taf. IX Fig. 2—4.

\*\*) Damit gebe ich aber in keiner Weise zu, dass wirklich ein Bestimmungsfehler meinerseits vorliegt; ich erkläre ihn nur für nicht unmöglich.

*Bonus Henricus* L., *Saxifraga rotundifolia* L. und *Cardamine trifolia*, letztere Art unter Gebüsch. — Vor allem überrascht uns aber das massenhafte Auftreten des schönen *Narcissus poeticus* L., welche Spezies zur Blütezeit die Wiesen stellenweise überzieht, so dass dieselben vom Thal aus gesehen wie mit Neuschnee bedeckt erscheinen.

Hinter Reichenberg teilt sich der Weg; links führt derselbe durch prächtige Buchenwaldung zur Golica-Hütte, die gerade unter dem Gipfel liegt, während man rechts auf schlechtem Fahrwege nordöstlich zum Eisenwerke und dann nordwestlich zur Hütte gelangt. Wir schlagen den ersteren, markierten Weg ein und erreichen in 1½ Stunden (3½ St. vom Thal) unter beständigem Ausblick auf den Triglavstock einerseits, den Stou andererseits, die reizend gelegene, im Sommer nach Pott verproviantierte Golica-Schutzhütte (1560 m) der Sektion Krain des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins. Schon sind wir in alpine Regionen gelangt; so mancher Bürger der Alpenflora belehrt uns dies. Der ausgesprochene Baumwuchs ist fast gänzlich zurückgetreten und an dessen Stelle erscheint niederes Alpengesträuch, aus *Alnus viridis* DC., *Pinus Mughus* Scop., *Salix glabra* Scop., *Arctostaphylos alpina* Spr., *Rhododendron Chamaecystus* L., *Sorbus Chamaemespilus* Crtz. (*Hahnia* Chm. Medicus), *Erica carnea* L. u. a. zusammengesetzt. Mit Freuden begrüßen wir das Blockhaus, das uns gastfreundlich aufnimmt und worin wir alles zu unserer leiblichen Stärkung Nötige vorfinden. Nachdem wir unsere gesammelten Schätze sorgfältig eingelegt, wollen wir uns nun an dem herrlichen Anblicke der in ihrer ganzen Majestät aufsteigenden Gipfelbauten der Julischen Alpen erfreuen. Gerade vor uns stehen sie da, diese Gewaltigen: die zackige Rjovina, die Kiederca, der trotzig dreinschauende Cmir, der kuppengekrönte Steiner und in ihrer Mitte der ehrwürdige Vater Triglav, der von seinem eisigen Throne gar finster herabblickt auf all die ungezählten Zacken, Spitzen und Kuppen des herrlichen Krainer Oberlandes.

Inzwischen ist es Abend geworden, und wir können, unter traulichem Gespräch in der luftigen Veranda sitzend, noch das grossartige Schauspiel eines Sonnenuntergangs im Hochgebirge geniessen. Immer tiefer senken sich die Schatten herab, immer prächtigere Tinten zeigt der abendliche Himmel, während über den vom scheidenden Tagesgestirne mit feurigem Golde übergossenen Zinnen allmählich der stille Mond aufsteigt, um bald die ganze Landschaft mit seinem magischen Silberlichte zu verklären. In der That etwas Herrliches! Ueberwältigt vom mächtigen Eindrucke suchen wir unser Lager auf, um uns zu stärken für die Wanderungen des kommenden Tages. Das erste Morgengrauen findet uns schon auf den Beinen; voll frohen Mutes und frischer Wanderlust brechen wir auf, um vor Sonnenaufgang noch am Gipfel zu sein. Nach durchaus nicht anstrengendem Steigen erreichen wir in einer schwachen Stunde, zuletzt längs des Kammes, die Golicaspitze, das Ziel unserer heutigen Bergfahrt. — Hier oben aber ist es herrlich; die Fernsicht, die sich uns von dieser relativ so geringen Höhe darbietet, ist überwältigend. Einer gar gewaltigen Karte gleich, breitet sich vor uns ein grosser Teil Kärntens aus: Klagenfurt und Villach, den Wörther- und Faakersee, das Drau- und Glanthal gewahren wir, weiter ganz im Hintergrunde den mächtigen Zug der Hohen Tauern, den Dachstein, während in verschwindender Ferne ein Teil der Südtiroler Dolomiten

in den Himmel ragt. Hinter uns aber wieder der Triglavstock mit allen seinen tiefeinschneidenden Thälern; von hier aus kann man so recht den kühnen Aufbau dieser Felsgiganten bewundern. (Schluss f.)

## Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“

von A. Kneucker.

II. Lieferung 1896. (Fortsetzung)

- Nr. 38. *Carex salina* *Whlbg. subsp. mutica* *Whlbg. var. subspathacea* *Wormskj. forma curvata* *Drej.* (Cf. Almquist in Sitzungsber. d. Bot. Sällsk. in Stockholm am 18. März 1891.)\*

Auf feuchter Thonerde der Insel Ringvatsö nördl. von Tromsö in Norwegen. Die Pflanze wächst hart am Meeresstrande und wird bei Springflut oft unter Wasser gesetzt. Begleitpflanze: Nur *Glyceria maritima* *M. et K.* in spärlicher Zahl.

0 m ü. d. M.; 69° 58' n. Br. u. 37° 15' östl. v. F.; 1. Juni bis 1. Juli 1896.

leg. Andr. Notó.

- Nr. 39. *Carex limosa* *L.* sp. pl. ed. I p. 977 (1753) = *C. elegans* *Willd.* prodr. Berol. p. 34 (1787).

In einem Moore des Grunewaldes bei Berlin zwischen dem Forsthause Hundekehle und dem Grunewaldsee. Das Moor, in dem die Pflanze steht, bildet einen ca. 100 m breiten, zwischen zwei Seen sich hinziehenden Streifen, der rings von Alluvialsand (Kiefernwald) umgeben ist. Begleitpflanzen: *Carex terebinthifolia* *Good.*, *paniculata* *L.*, *rostrata* *With.*, *filiformis* *L.*, *Scheuchzeria palustris* *L.*, *Ledum palustre* *L.*, *Andromeda polifolia* *L.*, *Vaccinium Oxycoccus* *L.*

Circa 30—40 m ü. d. M.; 52° 30' n. Br. u. 31° östl. v. F.; 25. Mai 1895.

leg. Dr. Behrendsen.

- Nr. 40. *Carex irrigua* *Smith* in sched. nach Hoppe Caricol. p. 72 (1828) = *C. limosa* *L.*  $\beta$ . *irrigua* *Whlbg.* Act. holm. p. 34 (1787) = *C. magellanica* *Lam.* Dict. de Bot. III p. 385.

An sumpfigen Stellen der Grimsel (Schweiz), beiderseits der Grenze der Kantone Wallis und Bern bis weit in das Haslithal herabsteigend; Urgestein. Die Pflanze bildet kleine, manchmal ziemlich dichte Kolonien und ist habituell schon sehr leicht durch ihren niederen Wuchs und ihre breiteren Blätter von der hohen, schlanken, schmalblättrigen Verwandten *C. limosa* *L.* zu unterscheiden. Die etwas höheren Pflanzen entstammen zumteil tiefer gelegenen Standorten des Haslithals, die ganz niederen Individuen wurden auf der Grimsel selbst gesammelt. Begleitpflanzen: *C. Persoonii* *O. F. Lang.*, *lagopina*  $\times$  *Persoonii*, *lagopina* *Whlbg.*, *bicolor* *All.*, *grypus* *Schk.*, *microstyla* *Gay.*, *frigida* *All.*, *atrata* *L.*, *nigra* *All.*, *capitularis* *L.*, *foetida* *Vill.*, *Laggeri* *Wimm.*, *Eriophorum Scheuchzeri* *Hoppe etc.*

2160 bis ca. 1700 m ü. d. M.; 46° 34' n. Br. u. 26° 3' östl. v. F.; 6. Aug. 1896.

leg. A. Kneucker.

- Nr. 41. *Carex supina* *Whlbg. f. humilior.*\*\*)

An trockenen, sandigen und höher gelegenen Orten des steilen Havelufers bei Weinmeisterhorn unterhalb Spandau in der Prov. Brandenburg; Alluvialsand. Begleitpflanzen: *C. Schreberi* *Schrk.*, *Veronica prostrata* *L.*, *Pulsatilla pratensis* *Mill.*, *Festuca ovina* *L.*, *Corynephorus canescens* *P. B.*

40 m ü. d. M.; 52° 30' n. Br. u. 31° östl. v. F.; 23. Mai 1896.

leg. Dr. Behrendsen.

\*) Determin. von G. K ü k e n t h a l.

\*\*) Lediglich eine niedere, kümmerliche Standortsform.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2\\_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Winter A. Paul

Artikel/Article: [Die Alpe Golica \(1836 m\).Eine floristische Skizze aus den Karawanken. 196-198](#)